

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wahnholzgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Husarenregiments Graf Pálffy Nr. 8 Alexander Alexander den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Infanterieregiments Ferdinand IV. Großherzog von Toscana Nr. 66 Victor Boetter den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J. dem Präsidenten der Kärntner k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Dr. Ernst Ritter von Edlmann in Anerkennung eines vieljährigen verdienstvollen Wirkens das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. dem ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Karl Claus aus Anlass der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. dem Professor am Staatsgymnasium in Bischof Theodor Erdelt anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Schulrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juni d. J. dem Hvarrer in Messern Leopold Glanz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem Rechnungsofficial im Finanzministerium Richard Edlen von Schick das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Antike Großstädte.

Die Stuttgarter Antiquitäten-Zeitung schreibt: Von antiken Großstädten pflegt sich der moderne Mensch ein recht verkehrtes Bild zu machen. Er glaubt viel, Großstädte in unserem Sinne habe es eigentlich im Alterthum nicht gegeben. Das ist aber ein großer Irrthum. Denn wenn es überhaupt im Culturleben der Alten gewisse Seiten gegeben hat, in denen wir, der Geschichtsforschung folgend, Vorbilder unseres eigenen modernen Lebens wiedererkennen, so gehört dazu in erster Linie die zeitweilige Zusammendrängung der Menschen in Großstädten, die an Umfang und Bevölkerung, an Gegensätzen von Pracht und Schmutz, an Reichthümern und erbarmungswürdigem Elend den ersten Weltstädten der Neuzeit wenig oder gar nichts nachgeben. Was über Bauweise, Aussehen und Leben in den Weltstädten des römischen Reiches uns erhalten ist, zählt unter die interessantesten Zeugnisse alter Cultur. Auffallend erscheint da zunächst die Höhe der Gebäude. Man ist wohl geneigt, die Bauweise des Alterthums sich vorzugsweise ein- oder zweistöckig vorzustellen, während im Mittelalter die hochgiebeligen schmalen Bauten der engen Handelsstädte und in der allerjüngsten Zeit die unsinnigen, zehn- bis zwanzigstöckigen Thurm-Bauten amerikanischer Städte zeitgemäß sind. Allein, wie wird man an den steten

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Privatarchitekten Rudolf Bauer zum Ingenieur im Ministerium des Innern ernannt.

Den 18. Juni 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück der böhmischen, das XIV., XXI. und XXIII. Stück der italienischen und das XXXII. Stück der italienischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Delegationen.

Budapest, 19. Juni.

Die österreichische Delegation hat heute ihre Plenarberatungen fortgesetzt und nach kurzer Debatte sowohl das ordentliche als das außerordentliche Heereserfordernis angenommen. Die Delegation hat sodann den Occupations-Credit in Verhandlung gezogen, zu welchem namens der Junggehehen der Del. Slama das Wort ergriffen hat.

Im Laufe der Specialdebatte über das Heeres-Ordinarium klagte Delegirter Janda, daß bei den Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen viele Candidaten nur wegen mangelhafter Kenntnis der deutschen Sprache nicht approbiert werden.

In Beantwortung der vom Del. Gessmann vorgebrachten Bemerkungen erklärte der Herr Reichs-Kriegsminister Edler v. Kriehhammer, daß der Stand der Intendantenbeamten, welcher für den Kriegsfall nothwendig sei, immer noch nicht erreicht sei. Die Erhebung wenig beliebten Intendanten erfreuen sich seit der Einführung des neuen Ergänzungssystems der höchsten Achtung und Sympathie des freitbaren Theiles der Armee, und die Verpflegung der Armee erscheint bedeutend gehoben. Im Fortificationswesen geschieht in Frankreich, Deutschland und Rußland viel mehr als bei uns. Der Herr Minister will nicht sagen, daß wir zurückbleiben, aber sicher sind unsere Fortificationsanforderungen so bescheiden, daß er für eine weitere Herabminderung die Verantwortung nicht übernehmen könnte.

Del. Bisnikar befürwortete die Verlegung des Militärspitales und des Verpflegsmagazins in Laibach an einen entsprechenderen Ort der Stadt. Redner betont bei diesem Anlasse, daß sich das Militär gelegentlich der Laibacher Erdbeben-Katastrophe an der Hilfsaktion in hervorragender Weise betheiligt habe, wofür er im Namen der Stadt Laibach der Kriegsverwaltung den wärmsten Dank ausspricht.

Kreislauf gemahnt, wenn man hört, daß die römische Kaiserzeit so gut ihre «Himmelsträger» oder Thurmhäuser besessen hat, wie nur irgend ein New-York oder Chicago! In Babylon gab es eine Menge vierstöckiger Gebäude; indischen Städten werden Gebäude bis zu sieben Stock zugeschrieben, Karthagos Häuser besaßen oft sechs Stockwerke, und in Rom schrieb die Baupolizei unter Augustus eine Fronthöhe von etwa 20 Meter als Höchstmaß vor, was bei den niedrigen Wohnungen der Römer mindestens 6 Geschosse zuließ. In Constantinopel waren um 500 n. Chr. 100 Fuß hohe Häuser (etwa 30 Meter) gestattet, gleichviel, ob sie den Nachbarn Licht und Aussicht raubten oder nicht; die Stadt soll damals zehn- bis zwölfstöckige Häuser, gerade wie New-York, besessen haben. Nun mußten aber zwei Umstände derartige Hochbauten damals viel auffallender und gewagter als heute erscheinen lassen: einmal die Bauart und dann die schmale Anlage der Straßen. Die Bauweise der Privathäuser war im alten Rom so liebedlich, daß Hauseinstürze gar nichts Seltenes waren, und die in solchen größtentheils aus Holz bestehenden Wohnhäuser herrschende Feuersgefahr erhöhte sich noch dadurch, daß eigentliche Treppen kaum vorhanden waren, sondern nur Leitern mit schmalen Brettchen anstatt der Stufen, eine Stiegenart, die dem ersten Hauch des Feuers zum Opfer fallen mußte. Die Feuerwehr des alten Rom schnüffelte denn auch beständig in den Küchen herum, die Gelegenheiten zum Ausbruch eines Feuers mehr beachtend, als die ausgebrochenen Brände, die in der

Herr Reichs-Kriegsminister G. d. E. Edler von Kriehhammer bemerkte, er bringe dieser Gelegenheit sein Wohlwollen entgegen, habe aber nicht ganz freie Hand, da er mit den Transactionen an die Zustimmung des Finanzministeriums gebunden sei. Die Verlegung der fraglichen Objecte sei nicht nur für Laibach, sondern auch für das Militärärar wünschenswert.

Der Rest des Heeres-Ordinariums wurde sodann ohne Debatte unverändert angenommen.

Das Extra-Ordinarium wurde ohne Debatte unverändert genehmigt.

Dann folgte die Verhandlung über den Occupations-Credit.

Herr Reichs-Finanzminister von Kallay erklärte, auf verschiedene Anfragen erwidern, daß er bezüglich der Schlussrechnungen an dem Standpunkte festhalte, daß, solange eine parlamentarische Körperschaft das Votirungsrecht des Budgets nicht besitze, die Vorlage der Schlussrechnungen unthunlich sei. Dieselben werden selbstverständlich in dem Momente, wo die Delegationen das bosnische Budget votieren, was der Minister sehnlichst wünscht, vorgelegt werden.

Der Herr Minister versichert, daß alle Ungesetzlichkeiten und Unzukömmlichkeiten empfindlich bestraft werden, und verspricht, alle ihm mitgetheilten Fälle strengstens zu untersuchen. Redner beruft sich gegenüber einer abfälligen Aeußerung des Del. Slama über den Ausdruck «bosnische Sprache» auf eine Aeußerung des Del. Jagic, welcher diesen schon im 17. Jahrhundert vorgekommenen Ausdruck vollkommen berechtigt findet, als eines hochgelehrten und ausgezeichneten Slavisten.

Inbetreff der vom Del. Slama erwähnten Ausstellungsfrage erklärte der Minister, wer die Verhältnisse nicht nur im Oriente, sondern auch in den europäischen Staatswesen kennt, weiß, daß man staatsrechtliche Fragen nicht durch die Theilnahme an einer Ausstellung löst. Weder der Minister noch irgend jemand anderer denke an die ihm vom Del. Slama untershobene Absicht.

Der Herr Minister stellt fest, daß er beim Besuche Sr. Majestät des Kaisers im Pavillon der bosnischen Abtheilung der Millenniumsausstellung nicht «Es lebe der König!» sondern «Es lebe der Kaiser und König!» rief, womit der Kaiser und König Franz Josef gemeint war, mit welchem Titel die ganze Monarchie gedeckt ist, mit allen ihren Provinzen und Ländern.

Regel doch nicht mehr zu löschen waren. Die Breite vieler Straßen war nicht allein in Rom, sondern in fast allen Städten so sehr beschränkt, daß ein Wagenverkehr in ihnen gar nicht stattfinden konnte. In der Millionenstadt Rom maßen die breitesten Straßen 7 Meter, die meisten nur 4 bis 5, also so viel, wie heute vielfach die Bürgersteige der großstädtischen Straßen. Zwei der lebhaftesten Verkehrsadern in Rom waren der Vicus Tuscus und der Vicus Ingarius: erstere Straße maß 4 1/2, letztere 5 1/2 Meter in der Breite. Hält man daneben die modernen, 20 bis 50 Meter breiten Straßen, die mit ihren Häusern von 10 Meter Höhe noch immer den Eindruck von Laufgräben machen, so kann man sich vorstellen, wie es in den engen Gassen Alt-Roms, die zum großen Theil doch auch von drei- bis fünfstöckigen Häusern besetzt waren, ausgesehen hat, besonders wenn man die Neigung der Alten zum öffentlichen Leben und ihre geringe Bethätigung des häuslichen und Familienlebens hinzunimmt. Die Straßen müssen zeitweise schwärmenden Bienenständen an Verkehr geglichen haben. Nimmt man daneben noch Rücksicht auf die unregelmäßige Bauart der Alten, welche unsere heutige Forderung des Front-Innehaltens im Straßenzuge weder kannten noch befolgten, sondern bald gegen das Nachbargrundstück vorprangen, bald zurückwichen, sowie auf die meistenthils nichts weniger als schöne Pflasterung, so kann man sich leicht vorstellen, daß es in diesen antiken Großstädten ebenso malerisch als — unordentlich und unsauber ausgesehen haben muß.

Der Herr Minister erklärt weiters, er sei von Ragusa über Trebinje und Biele nach Gacko zu Wagen ohne jede militärische oder Gendarmeriebedeckung gereist. Nur als er zu Pferd hart an die montenegrinische Grenze ritt, wo auf bewachsenem bergigen Terrain die Landesgrenze leicht überschreitbar sei, war er von zehn Gendarmen begleitet. Der Minister wollte durch diese Bedeckung die Nachbarn nicht einmal in Versuchung bringen, die Landesgrenze zu überschreiten. Betreffs der Bahnverbindung Bosniens mit Dalmatien erklärt der Herr Minister, er sei bemüht, die bosnischen mit den dalmatinischen Interessen in Einklang zu bringen, und hebt die Wichtigkeit der Verbindung Bosniens mit dem im Aufblühen begriffenen wunderbaren Hafen von Spalato hervor, wozu die Pläne seitens der bosnischen Regierung bereits fertiggestellt seien. Der Minister sei auch bereits an die beiden Regierungen herangetreten, um die parlamentarische Behandlung dieser Angelegenheit zu erlangen.

Der Occupations-Credit wurde unverändert angenommen.

Sodann wurden unverändert ohne Debatte angenommen: der Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums pro 1897 und die Vorlage des gemeinsamen Finanzministeriums, betreffend die Bewilligung von Nachtragscrediten pro 1895 und 1896 für Zollgefälle; ferner der Voranschlag des gemeinsamen obersten Rechnungshofes pro 1897 und die Vorlage, betreffend die Nachtragscredite für den gemeinsamen obersten Rechnungshof pro 1895 und 1896, sodann die Schlussrechnungen pro 1894, endlich das Ordinarium und Extraordinarium der Marine.

Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung: Petitionen und eventuell dritte Lesung der Vorlagen.

Die Delegation des ungarischen Reichstages verhandelte heute das Heeresbudget. Nach Erledigung der Einläufe unterbreitete Baron Wodianer der Delegation das Budget. Die gestern verhandelten Vorlagen wurden in dritter Lesung votiert. Sodann erfolgte die Verhandlung des Heereserfordernisses. Referent Münnich erörterte in einer kurzen Rede diesen Voranschlag und besprach denselben ziffermäßig. Das Plus des Heereserfordernisses ist nicht gestiegen. Derselbe wurde durch die Fortentwicklung der Truppen bedingt. Del. Bolgar urgiert die Reform der Militärstrafprozessordnung und bespricht das Vorgehen der Ehrengerichte und die Pensionen. Redner nimmt den Voranschlag im allgemeinen an.

Del. Bujanovich polemisiert gegen den Referenten und bespricht die Frage der ungarischen Militärakademie. Redner erucht weiters den Minister, jene Soldaten, die landwirtschaftliche Arbeiten treiben, zu beurlauben. Redner votiert den Voranschlag.

Del. Graf Stefan Keglevich polemisiert gegen die Ausführungen des Vorredners bezüglich der dritten Militärakademie.

Del. Graf Ferdinand Zichy spricht über das Lehrprogramm der Militärschulen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Del. Bujanovich wird der Voranschlag im allgemeinen angenommen. Die Antworten auf die vorjährigen Resolutionen wurden zur Kenntnis genommen. Nächste Sitzung morgen.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 19. Juni.

In einer Besprechung der Debatte über das Heeresbudget in der österreichischen Delegation verlangt das «Fremdenblatt», man solle doch nicht immer an dem Geiste der Armee mäkeln. Derselbe sei ein guter und könne durch die Fehler Einzelner nicht getrübt werden; man hüte und hege viel eher diesen Geist der Gemeinsamkeit und Selbstlosigkeit und lasse ihn seine bedeutsame erziehlische Kraft im patriotischen und socialen Sinne üben. Man gewähre der Armee die Mittel zu ihrer gedeihlichen Entfaltung; sie bedeuten keine Verschwendung, keine dem «Kriegsmoloch» geopfert Millionen — sie kommen dem Staate wieder zugute; denn die Armee ist nicht nur ein Bollwerk des Reiches, sondern auch eine Schule der wehrhaften Jugend, eine Schule strenger Pflichterfüllung, weiser Ordnung und Unterordnung. Diese Eigenschaft der Armee lernen wir täglich kennen und beobachten; sie darf nicht übersehen werden, wenn man von den Opfern spricht, die wir für sie bringen.

Ueber die Verhandlungen wegen Erneuerung des Bankprivilegiums meldet das «Fremdenblatt» Folgendes: Wie verlautet, hat sich die österreichisch-ungarische Bank in den neuesten Propositionen wegen der Erneuerung des Bankprivilegiums dem Standpunkte der beiden Finanzverwaltungen wesentlich genähert. Die Bank bietet nämlich dem Staate außer der bekannten Gewinntheilung über 4, respective 4 1/2 Procent, noch ein jährliches Präcipuum von einer halben Million Gulden in der Voraussetzung an, dass die Bordinvidende nicht unter 4 Procent sinkt. Die beiden Finanzverwaltungen hatten außer der Ueberlassung des Relationsgewinnes von 13 1/2 Millionen Gulden bekanntlich ein

jährliches Präcipuum von einer Million Gulden gefordert, welche Beträge von der 80-Millionenschuld abgeschrieben werden sollten. — Der «Presse» zufolge wird gleichzeitig eine Reduction des Actien Capitals der Bank um 15 Millionen Gulden beantragt.

Das ungarische Abgeordnetenhause setzte gestern die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Curial-Gerichtsbarkeit in Wahl-Angelegenheiten, fort. Eine längere Debatte entspann sich bei § 169, «Einwirkung auf die Wähler durch kirchliche Zwangsmittel». Die Abgeordneten Hortoványi und Sima reichten Amendements ein. — Abg. Polonyi erklärte, den Paragraph anzunehmen, und sprach heftig gegen die Volkspartei. — Hierauf wurde die Fortsetzung der Debatte auf heute vertagt.

Im deutschen Reichstage begründete gestern Abg. Liebermann seine Interpellation wegen des Streitfalles des Telegraphenbeamten Kaiser mit dem englischen Zeitungs Correspondenten Bachford. Nach einer kurzen Debatte geht das Haus zur Tagesordnung über. Es gelangte hierauf ein Antrag des Abg. Armin zur Verhandlung, welcher verlangt, dass die Pfandbriefe der landwirtschaftlichen Creditinstitute von der Reichsbank zu gleichen Bedingungen wie die Reichsanleihe lombardiert werden. An der Abstimmung beteiligten sich 184 Abgeordnete, von denen 72 für den Antrag stimmten. Die Sitzung wurde sodann wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen. Nächste Sitzung heute.

In der römischen Kammer beantwortete der Minister des Aeußern die Interpellation Imbriani über die Verhaftung des Italiens Falcone durch die österreichischen Polizeiorgane wegen beleidigender Ausdrücke, welche er gegen den Kaiser von Oesterreich auf italienischem Gebiete gebraucht hatte, und sagte, Falcone wurde auf österreichischem Gebiete verhaftet, jedoch auf Reclamation der italienischen Regierung freigelassen. Imbriani beklagte sich über die häufigen Verhaftungen von rechtschaffenen Bürgern wegen harmloser (?) Rufe, spricht jedoch dem Minister für dessen Action und dessen erzielte Resultate in diesem Falle das Lob aus.

In der französischen Kammer unterbreitete Kriegsminister Billot einen Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation des Armeecommandos.

Aus Cuba wird ein Erfolg der Insurgenten gemeldet, indem der kriegsmäßig ausgerüstete Dampfer «Belico» von den Insurgenten angegriffen und in den Grund gehohrt wurde. Der Commandant und zwei Mann des Dampfers wurden schwer verwundet; der Piloten wird vermisst.

Eine der «Pol. Corr.» aus London zugehende Meldung bestreitet die Nachricht des Pariser «Figaro», wonach die Beziehungen zwischen England und Frankreich gegenwärtig sehr gespannt wären. Aus der bisweilen sehr heftig sich gestaltenden Polemik zwischen der Presse beider Länder dürfe kein Schluss auf deren diplomatische Beziehungen gezogen werden, die durchaus normal seien und in der letzten Zeit keinerlei Veränderung erlitten.

Wie man aus Cetinje meldet, soll Fürst Nikolaus am 8. Juli in seiner Residenz eintreffen. Der Gegenbesuch des Königs Alexander von Serbien beim Fürsten dürfte im September stattfinden.

Die Vorbereitungen für die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind in vollem Gange. Beide Parteien, die republikanische und demokratische, stellen ihre Programme auf und treffen die endgiltige Entscheidung über die Aufstellung der Candidaten. Die republikanische Nationalconvention ist bereits in St. Louis zusammengetreten, während die Demokraten Chicago zu ihrem Berathungsorte wählten. Das soeben enuncierte Programm der republikanischen Partei befürwortet eine Erhöhung des Zolltarifs, so dass eine fremdländische Concurrenz ausgeschlossen ist. Specielle Zölle auf Rohwolle, Wollfabrikate, Zucker und Montanproducte sollen statuiert werden. Ferner sagt das Programm, es sei sofortiges Einschreiten mit Waffengewalt auf Cuba nothwendig; die Regierung solle in Nicaragua einen Canal bauen. — Das Resolutionscomité in St. Louis nahm mit 40 gegen 11 Stimmen das vom Unterausschuss ausgearbeitete Programm, einschließlich des auf die Goldwährung sich beziehenden Satzes, an. Das Programm lag bei der gestrigen Abend Sitzung vor. Dasselbe empfiehlt namentlich Zölle zum Schutze der amerikanischen Schifffahrt, zum Schutze der Woll- und Zuckererzeugung.

Die «Times» meldet aus Newyork, dass der Brief Clevelands an den «Newyork Herald» nicht als eine entschiedene Weigerung, für die Präsidentschaft zu candidiren, aufgefasst werde. Man sei eifrig für die Candidatur des Gouverneurs Morton, trotz dessen Weigerung, bemüht.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung bezeichnen die aus Massaua eintreffenden Nachrichten einen neuerlichen Angriff der Derwische auf Kassala für die nächsten Monate als durchaus unwahrscheinlich. Was die Frage der dauernden Aufrechthaltung der Occupation Kassalas betrifft, gelte es als zweifellos, dass sich die italienische und die englische Regierung hier-

über vor October d. J. verständigen werden. — Agenzia Stefani meldet aus Massaua vom 17. d. M. Merazzini ist in Asmara eingetroffen und contrahirt längere Zeit mit General Baldissera. Morgen wird sich Merazzini nach Massaua begeben, wo ein Kriegsschiff bereitsteht, um ihn nach Zeilat zu bringen, die Verhandlungen wegen Auslösung der Gefangenen einzuleiten. Wenn diese Unterhandlungen in Aussicht stehen sollten, wird sich Merazzini mit einem Briefe dahin begeben.

**Tagesneuigkeiten.**

(Seine k. und k. Hoheit Herr Herzog Otto.) Das «Waterland» bringt über k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Otto, dessen bevorstehende Uebersiedlung in das Augartenpalais wir schon gemeldet haben, eine Mittheilung, der wir Folgendes entnehmen: «Dem Renehmen nach wird Erzherzog Otto einen Theil jener Repräsentationspflichten übernehmen, welche dem verstorbenen Kronprinz Erzherzog Rudolf obgefallen hat. Dem Herrn Erzherzog Otto werden deshalb nach seinem Obersthofmeister Fürsten Montenuovo noch k. u. k. Kämmerer aus dem Officiersstande beigegeben werden, von denen einer ein Ungar sein wird, welcher früher vom Ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo benützten Räume des Augartenpalais werden eben zur Residenz für den Herrn Erzherzog Otto abzurufen und dort in August bezogen werden. Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Otto hat seinen ganzen Hofstaat aufgelöst; der Herr Erzherzog wird die hinsichtlich Kammer wie Küche und Stall vollständig vom Allerhöchsten Hofe ausgestattet werden, und der höchste Hofes unterstehen. Gegenwärtig weist Herr Erzherzog Otto meist in Schönau an der Südbahn, wo er seit Besetzung er angekauft hat. In nächster Zeit wird Herr Erzherzog das bisher innegehabte Commando in Debenburg dislocierten Husaren-Regiments übernehmen und von den Officieren des Regiments sich verabschieden um später ein Brigadecommando in Wien zu übernehmen.

Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Josefa übersiedelte mit den Herren Erzherzogen Maximilian und Max, wie alljährlich, auf Schloß Persebenburg Besetzung, nebenbei gesagt, Sr. Majestät der Kaiserin den Allerhöchsten Familienfonds übernommen und dem Herrn Erzherzog Otto zur Disposition gestellt hat. Das «Fremdenblatt» fügt dem hinzu, dass die Besetzung von Kämmerern mit der Ernennung eines Obersthofmeisters Hand in Hand geht und dass einer der Kämmerer für Herrn Erzherzog Otto bestimmten Dienstherrn der Leibgarde-Reiterescadron entnommen wird.

(Zum Tode verurtheilt.) Der Tagelöhner Schöner, welcher des Raubmordes angeklagt war, wurde an dem 78jährigen Heiratsvermittler Lucha, wurde an dem Geschwornen schuldig erkannt und hierauf vom richtshofe zum Tode verurtheilt. Als das Verdict verkündigt wurde, sank der Verurtheilte bewußtlos zusammen, wurde aber zu sich gebracht. Der Kaiser beschloß, den Verurtheilten der Gnade Sr. Majestät zu empfehlen.

(Entüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Aus Kyffhäuser wird unterm 18. Juni gemeldet: Kaiser Wilhelm traf gegen 12 Uhr zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal im Kyffhäuser dem die Feierlichkeiten begonnen hatten, sprach der Führer des Denkmal-Ausschusses Professor Dr. Schmidt die Festsrede, welche der Kaiser dahin beantwortete, er sich freue, dem Denkmal die Weihe geben zu dürfen, und allen, welche dieses unvergleichliche Werk gefördert und vollendet haben, an erster Stelle die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, welcher seinen besonderen Schutz nahm, den Dank auszusprechen die Ueberzeugung ausdrückte, dass die Erinnerung an Kaiser von denen bis zum letzten Tage heilig gehalten werden wird, welche seinen Hingehen Fahnen folgen und mit ihm für die Einigung des Vaterlandes Leben und Blut einsetzen durften. Die feierliche Einweihung sei das Denkmal ein unvergängliches Zeichen. «Die dem Denkmal zugewiesene Auszeichnung fuhr der Kaiser fort — «ist aber eine noch edlere: den kommenden Geschlechtern soll es ein Zeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Einigkeit an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland zu halten an dem, was das Waterland groß gemacht Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen, alles irdische Gut.

(Marquis von Moré getödtet.) Bereits gemeldet, bestätigt es sich, dass Marquis Moré getödtet wurde. Derselbe verließ die Ortschaft Giza mit einem Dolmetsch, sieben tunesischen Dienern und aus Tuareks bestehende Escorte. Drei Kilometer aus Cluzia griffen drei Tuareks Moré mit seinen Marquis Moré, welcher, von den Dienern begleitet, der Escorte marschierte, gab auf die Angreifer Schüsse ab, tödtete einen derselben und schlug die anderen in die Flucht. Hierauf theilte sich die Escorte in zwei Gruppen, die eine bemächtigte sich der

... die Expedition begleiteten, die andere griff Moree ... seine Begleiter der Avantgarde an. Hier von den ... konnten sich flüchten. Einer kehrte an den Ort ... wo der Kampf stattgefunden hatte, wo er fünf ... mit gräßlichen Wunden bedeckt und der Kleider ... vorwand. Moree lag mit ausgestreckten Armen, mit ... Kniff zur Erde gedrückt.

(Pariser Doctoren der Philosophie.) ... dem organischen Decrete vom 17. März 1808, ... die Erlangung des Doctorates der Philosophie ... der Pariser Sorbonne regelt, hat diese im ganzen ... Personen die Doctorwürde verliehen. Mehr als ... Theil fällt auf die letzten fünfzehn Jahre. Bis ... zählte man 488 Docteurs ès lettres. Vor dem ... wärtigen Decan der philosophischen Facultät Professor ... haben bisher 268 Candidaten ihre Thesen vertreteten.

(Das Attentat in Barcelona.) Wie ... Madrid gemeldet wird, sind zahlreiche Fälle von ... Kampf unter den Opfern der Explosion in Barcelona ... gebrochen, und man glaubt daher, daß die Bombe ... gestiftet war. In der Nähe von Barcelona wurden ... vierzehn geladene Bomben aufgefunden.

(Schiffbruch.) Wie ein am 17. d. M. ... in London eingelangtes Telegramm aus Queffant ... ist der Dampfer «Drummond Castle» ... vollständig verschwunden. Man glaubt, es handle sich ... um einen Zusammenstoß, sondern vielmehr um einen ... Schiffbruch auf einem Riff. Das Schiff sank in drei ... Minuten. Sechs Leichen wurden aufgefunden. — Aus ... wird vom 18. d. M. telegraphiert: Die drei Ueber- ... des gesunkenen Schiffes «Drummond Castle» sind ... gefunden. Dieselben kamen in bedauernswertem Zustande ... der Küste an. Fünfzehn Leichen wurden aufgefunden.

... davon waren am Ufer der Insel Moléne an- ... worden: zwei Mann und eine Frau, ... eines Seiles aneinander gebunden. Ein Passagier ... dessen Frau flüchteten sich auf das Brack, wurden ... einige Meter vom Lande entfernt von den Wellen ... schlungen.

... (Kirchliches.) Laut einer uns zugehenden ... Mitteilung hat das k. k. Ministerium für Cultus und ... Unterricht zur Ausscheidung der in der Ortsgemeinde ... Großpölland gelegenen Ortschaften Großpölland, Brh, ... Zukovo, Strajnel und Dule aus dem Sprengel der Pfarre ... in Reifnitz, dann der Hausrealitäten Nr. 1, 4, 5, 6, 18 ... und 19 der Ortschaft Ortenegg und Nr. 7 der Ortschaft ... Prapreče aus dem Sprengel der Pfarre St. Gregor bei ... Ortenegg und zur Errichtung einer selbständigen Seelsorge ... für diese Ortschaften, beziehungsweise Häuser, in Groß- ... pölland die staatliche Genehmigung ausgesprochen. Diese ... neue Pfarre, zu deren Errichtung hauptsächlich der am ... 26. Juni 1868 in Kolovrat verstorbene Pfarrer Herr ... Josef Novak materiell beigetragen hat, wird der freien ... bischöflichen Verleihung (liberae collationi episcopali) ... vorbehalten bleiben.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Das städtische Wasserwerk.

Aus dem in der letzten Sitzung des Laibacher ... Gemeinderathes seitens des Domannes des Directoriums ... städtischen Wasserleitung, Herrn Johann Subic, ... vorgebrachten Ausführungen über das Laibacher Wasser- ... bringten wir nachstehende allgemein interessirende ... zur Veröffentlichung.

Im abgelaufenen Solarjahre 1895 waren die ... Pumpen des Wasserwerkes täglich durchschnittlich 10 ... Minuten im Betrieb, demnach das ganze ... durch 3687 Stunden 45 Minuten. Die Menge ... im Berichtsjahre geschöpften Wassers betrug die un- ... genauere Anzahl von 656,008.500 Litern. Rechnet ... die Bewohnerzahl Laibachs mit rund 32,000, so ... auf jeden Kopf das jährliche Wasserquantum von ... 500 Litern. Das geringste Wasserquantum mit ... 439,000 Litern wurde im Erdbebenmonat April ge- ... wendet, die größte Menge mit 72,340,000 Litern im ... Monate August. Im April wurde nur durch 235 ... Stunden geschöpft, während im August die Zahl der ... Arbeitsstunden 408 betrug. Zur Schöpfung der an- ... gebenen Wassermenge bedurfte es 323.218 Kilo- ... gramm Johnsdorfer Kohle. Die Maschinen be- ... sprachten 497.25 kg Schmieröl, die Cylinder separat ... 139.95 kg. An Unschlitt wurden 154.50 kg, an Wolle ... 18.50 kg und an anderem Materiale 60.50 kg ... verbraucht.

Die Ausgaben erreichten die Gesamtsumme von ... 1864.79 fl., darunter 3843.46 fl. für Kohle und ... 17.73 fl. für Schmiermaterial; für Gehalte und Böhne ... 167.25 fl., für Beleuchtung, Beheizung und Kanzlei- ... 814.42 fl., für Steuern 38.75 fl., während ... Rest auf die Verzinsung, Amortisation und Instand- ... haltung der Anlage entfällt.

Die Einnahmen betragen zusammen 52.888.09 fl., ... was zwar ergab die Wasseraufgabe 39.861.18 fl., der ... Wasserverbrauch des Wassers 11.281.57 fl., die Wasser- ... Gebühren 1413.34 und die Gebühren für die ... Wasserleitungen und Feuerhähne 332 fl.

Es ergibt sich demnach ein Reingewinn von ... 123.30 fl. — ein Resultat, welches im Hinblick auf ... erwarteten Ausfall gerabezu glänzend genannt ... werden muß.

Was die Verbreitung der Wasserleitung anbelangt, ... mit Befriedigung constatirt werden, daß mit ... Schluß des Jahres 1895 von den 1048 Laibacher ... Häusern, welche überhaupt mit dem Rohrnetz verbunden ... werden können, bereits 890 Häuser, d. i. 85 pCt., an- ... geschlossen waren. Die Anschlüsse erfolgten in nach- ... stehender Weise:

Im Jahre 1890 . . .	606 Häuser
» 1891 . . .	126 »
» 1892 . . .	43 »
» 1893 . . .	44 »
» 1894 . . .	32 »
» 1895 . . .	39 »
Zusammen	890 Häuser.

Da im laufenden Jahre ebenfalls schon circa 50 ... Anbohrungen erfolgten, so konnte der Berichtsrath unter ... lautem Beifalle des Gemeinderathes constatiren, daß es ... heute kaum mehr fünfzig Häuser in Laibach ... gibt, welche das Wasser nicht vom städti- ... schen Wasserwerk beziehen. Mit Recht betonte ... er hierbei, daß dieses glänzende Resultat ein Beweis für ... den hochentwickelten Bürgerfinn der Bewohner Laibachs sei, ... welche in dem städtischen Wasserwerke einen Factor er- ... blicken, der für ihr leibliches Wohlergehen unentbehrlich ... geworden ist.

Die Wasserabgabe erfolgt für den Hausbedarf in ... der Regel ohne Controle; doch waren auch zahlreiche ... Wassermesser angebracht. Ihre Zahl betrug 226 Stück, ... und zwar waren nachstehende Systeme vertreten:

System Fallor	mit 113 Stück
» Leopolder	» 54 »
» Wolf	» 9 »
» Valentin	» 3 »
» Meinede	» 4 »
» Kennedy	» 1 »
» Schinzel	» 2 »
» Pleskot	» 40 »

Die Länge des Hauptrohrnetzes betrug bis Ende ... December 1895 zusammen 31.355 Meter — eine Strecke, ... deren Begehung einen Marsch von circa acht Stunden in ... Anspruch nehmen würde. Die Länge der Wasserleitungen ... ist ebenfalls enorm, doch kann dieselbe nicht mit Sicher- ... heit constatirt werden.

Zum Schlusse betonte der Berichtsrath, daß die ... Erdbeben-Katastrophe weder an der maschinellen Anlage, ... noch in den Leitungen irgendwelche Schäden verursacht ... habe. Nur der Schornstein des Pumpwerkes in Klece ... mußte reparirt werden, was einen Kostenaufwand von ... circa 2000 fl. erheischte.

(Ferienzeit und Bauthätigkeit.) Der ... Brachmonat geht seinem Ende zu; die Vegetation hat ... ihren Höhepunkt erklommen und scheidet sich an, zu rasten, ... und Raft winkt auch bald hunderten von Schülern und ... Lehrern, die sich die Ferienzeit redlich verdient haben. ... Wenn auch die Schule eine Stätte sein soll, welche die ... Kinder gerne und freudig besuchen, so ist sommerliche ... Ruhe eine Nothwendigkeit, denn Lehrer und Schüler ... bedürfen einer Veränderung ihrer täglichen Geistes- ... thätigkeit, und auch die Sommerwärme würde eine tägliche, dauernde ... Anstrengung des kindlichen Gehirns ohne nachtheilige ... Folgen nicht zulassen. Indes bleibt die Mehrzahl der ... Kinder zuhause, da die Mittel der Eltern zu einem ... Vandausenthalt nicht ausreichen. Zum Glück bietet die ... nächste Umgebung der Stadt so viel des Schönen, daß ... sie auch den Vandausenthalt verschmerzen läßt. Gerne eilt ... man in den Abendstunden aus der dumpfen Stube ins ... Grüne, gerne entflieht man der staubgefättigten Luft. ... Es wäre allerdings übertrieben, über allzu viel Staub ... feuer zu jammern, da die willkommenen täglichen Nieder- ... schläge das ihrige dazu beitragen, um den Aufenthalt in ... Laibach weniger unerträglich als im vorigen Jahre zu ... gestalten, in dem noch die Abtragung zahlreicher Häuser ... die Dual vermehrte. Leider steht die Bauthätigkeit noch ... nicht auf der wünschenswerten Höhe; wenn auch einzelne ... Neubauten in Angriff genommen werden, ihre Zahl ... und auch die Art ihrer Construction wird kaum Abhilfe ... gegen die herrschende Wohnungsnoth und Wohnungs- ... theuerung bringen. Das nächste Jahr dürfte hoffentlich ... ein ganz anderes Bild des Lebens und Treibens zeigen, denn ... alle Voraussetzungen zu einer Bauthätigkeit in großem Maß- ... stabe werden bis dahin gegeben sein, und es wird mit der Ver- ... bauung jener großen Grundcomplexe begonnen werden, auf ... denen neue, prächtige Stadtviertel mit Prachthäusern entstehen ... sollen. Ob aber diese modernen Bauten billigere Wohnungen ... bieten werden, möchten wir stark bezweifeln. In anderer ... Weise müßte da Abhilfe geschaffen werden, und es sollte ... uns freuen, wenn die vorbereitenden Actionen, die in ... letzterer Zeit zum Zwecke der Erbauung billiger Wohn- ... häuser unternommen wurden, zum Ziele führen. Sie sind ... jedenfalls aller Beachtung wert und könnten, klug und ... vorsichtig durchgeführt, den ärmeren Ständen großen Nutzen ... bringen. Wir alle wissen, wie ungleich die irdischen Güter ... an die Bewohner dieser Erde vertheilt sind, wie schwer ... so manche unserer Mitmenschen an diesem Umstande ... tragen. Aber einen Ort gibt es, an dem der Armste dem

Mächtigen gleichsteht: das ist die ewig treue Natur, ... denn der Himmel ist für den Armsten so blau wie für ... den Millionär, die Sonne strahlt so warm ins Herz des ... Armen wie in das des Reichen, die Erde, die Büsche ... und Bäume haben sich für alle gleich schön geschmückt. ... Und Zufriedenheit zieht ein ins bekümmerte Herz; die ... Welt ist doch schön, und auch wir sind zum Genuß des ... Schönen und Herrlichen, des Erbhabenen geboren und berechtigt. ... Wer denkt unter dem lachenden Frühlingshimmel an die ... drohende Noth im Winter, an Wohnungsorgen und ... andere Gespenster, wenn aus allem und jedem, was da ... draußen prangt, die hoffnungsvolle Verheißung winkt: ... Es wird bald besser werden.

(Sommeranfang) Heute um 11 Uhr ... 33 Minuten nachts erreicht die Erde jenen Punkt in ... ihrer Bahn, wo die Grenzlinie von Tag und Nacht mit ... dem Meridiane den größten Winkel (23 Grad 27 ... Minuten 16.9 Bogensekunden) einschließt. Jener Theil ... der nördlichen Halbkugel, welcher innerhalb dieses Winkels ... liegt, hat die Mitternachtssonne. An der Grenzlinie ... selbst steht die Sonne um Mitternacht des genannten ... Tages im Horizonte. Zwischen dieser Linie und dem ... Aequator sind die Nachtbogen, entsprechend der geo- ... graphischen Breite eines Ortes, am kleinsten, die Tag- ... bogen am größten. Von heute ab nimmt der Hochstand ... der Sonne wieder ab, und zwar mit continuirlicher ... Geschwindigkeit. Was den meteorologischen Sommer- ... anfang anbelangt, so ist die Witterung noch immer ... unsicher, unbeständig. Hohe und niedere Temperaturen ... jagen einander, Trübung und Klarheit sind im ewigen ... Kampfe, wie in den ersten Frühlingstagen. In der ... Jahreszeit zeigt sich noch kein Ernst, keine Tendenz zur ... Beharrlichkeit. Eine solche dürfte jedoch in unseren ... Gegenden erst in der letzten Juli-Decade sich fühlbar ... machen, um dann wieder — dem Gange nach Unbestand ... zu weichen.

(Vom Radfahrersport.) Da in Laibach ... eine Radfahrordnung in nicht zu ferner Zeit geschaffen ... wird, so sollen diese Zeilen die Nothwendigkeit derselben ... beleuchten und andererseits aufklärend wirken. Zu diesem ... Zwecke werden wir die Verhältnisse von Wien, wo eine ... solche Ordnung seit Jahren besteht, schildern. Als in ... Wien vor 15 Jahren die ersten Radfahrer auftauchten, ... kümmerte sich niemand darum, und als dieselben den ... ersten Club gründeten, sorgten sie selbst durch richtige sportliche ... Erziehung ihrer Mitglieder, durch die Wahl vorzüglicher Aus- ... schüsse, daß die Bevölkerung durch ihr Radfahren weder ... belästigt wurde noch Schaden litt. Es entstanden mit der ... Zeit zehn angesehene Clubs, welche an sportlicher Aus- ... bildung und an Leistungen miteinander wetteiferten. Da- ... neben wuchs allerdings auch die Schar der «Wilden», ... welche selbstverständlich die schönsten Unfälle in der Stadt ... «leisteten». Der Wiener Magistrat verordnete nun, daß ... alle Räder Nummern tragen müßten; die Bestitzer der ... Räder aber ihre Fahrtüchtigkeit vorher nachweisen sollten, ... und zwar die Clubs durch ihre interne Clubprüfung, die ... Wilden aber beim Magistrat vor einem Comité, welches ... der Magistrat aus den Clubs wählte. Kaum war dies ... eingeführt, als plötzlich die «Wilden» sich zu Clubs um- ... bildeten; mindestens 20 solche neue Clubs reichten ihre ... Satzungen ein und erhielten mit deren Bestätigung auch ... das Recht «interner» Prüfung. Und die Folge davon? ... Die Unfälle blieben wie bisher, denn die Wilden hatten ... ja nur «Schein»-Clubs gegründet, um den Magistrat zu ... täuschen, als ob ihre Mitglieder nun jene radfahrmäßige ... Schulung, wie bei den alten, echten Sporclubs, ge- ... nössen. Das Manöver gelang ihnen ein Jahr lang, ... bis der Magistrat dahinter kam, daß das Clubabzeichen ... allein nicht den sicheren, geschulten Radfahrer mache. ... Da entzog der Wiener Magistrat allen diesen neuen ... Clubs das Recht der Fahrprüfung und sprach es nur be- ... stimmten Clubs zu, welche die Garantie auch wirklich ... bieten konnten. Für alle anderen Clubs gilt daselbe wie ... für die ganz Wilden; sie müssen amtlich eine Prüfung ... machen, und zwar ist für Wien eine eigene Commission ... bestimmt, in welche die bekannten alten Clubs ihre Ver- ... treter entsenden, und als Leiter des Ganzen wurde vom ... Magistrat ein hervorragender Sportsmann ernannt. Da ... nun in Laibach zwei Clubs bestehen, deren sportliche ... Bedeutung in der Bevölkerung anerkannt ist und genug ... Garantie bietet, so erscheint der Entwurf der Radfahr- ... ordnung sehr richtig, daß diese zwei alten Clubs allein ... das Recht der «internen» Clubprüfung erhalten, alle an- ... deren Radfahrer ohne Ausnahme sich bei einem der ... beiden Clubs (die Wahl steht jedermann frei) prüfen ... lassen müßten. Die feste Durchführung der Prüfung ... wird auf das Publicum beruhigend wirken, weil man ... dann beim Anblick eines Radfahrers wissen wird, daß ... derselbe nicht erst «probiert», sondern sicher fährt. Wer ... seit Jahren den Radspport betreibt und kennt, muß nur ... wünschen, daß der Entwurf der Radfahrordnung an- ... genommen werde.

(Ertrunken.) Am 16. d. M. gegen 3 Uhr ... nachmittags ist der zwei Jahre alte Michael Resman ... aus Bigaun in den neben dem Hause vorbeifließenden ... Sgoßcher-Bach gefallen und ertrunken. Gegen die vierzehn- ... jährige Francisca Anderb, welcher die Obforge über das ... Kind anvertraut war, sich um selbes jedoch nicht kümmerte, ... wurde die Strafanzeige erstattet.

(Stipendien.) In Gemäßheit des mit Erlaß des Ministers für Cultus und Unterricht vom 26. September 1893, Z. 20.151, genehmigten Statutes für das Istituto austriaco di studii storici in Rom gelangen mit Beginn der nächsten Forschungs-Periode, das ist vom 1. October 1896 ab, Stipendien zum Betribe wissenschaftlicher Studien in Rom (römische Stipendien) zur Verleihung. Bedingungen der Erlangung eines solchen Stipendiums sind: die österreichische Staatsbürgerschaft, Nachweisung der absolvierten Univerfitäts-Studien und der mit Erfolg abgelegten Staats- oder Lehramtsprüfung oder des erlangten Doctorgrades, vollständige Vertrautheit mit den historischen Hilfswissenschaften, Kenntnis der italienischen Sprache und Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit. Bewerber, welche bereits angestellt sind, haben überdies die Zulässigkeit ihrer zeitweisen Beurteilung nachzuweisen. Die römischen Stipendien werden in der Regel für die Zeit von Anfang October bis Ende Juni, das ist für etwa neun Monate, verliehen, können aber ausnahmsweise auch auf kürzere Zeit verliehen werden. Die Bewerbungsgesuche sind an das Ministerium für Cultus und Unterricht zu richten und daselbst bis 1. August d. J. einzubringen. Später einlaufende Gesuche können nur nach Zulass der Umstände berücksichtigt werden. Der Stipendienbetrag, welcher die Kosten der Reise nach Rom und zurück sowie des Aufenthaltes daselbst zu decken bestimmt ist, wird von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Bewerber festgesetzt.

(Kirchliches.) Die höheren Weihen werden durch Seine Exzellenz den hochw. Herrn Fürstbischof in nachstehender Reihenfolge erteilt: Am 19. Juni das Subdiaconat, am 21. Juni das Diaconat, am 23. Juni das Presbyterat.

(Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach.) Morgen am 21. Juni um 10 Uhr vormittags wird in der Hauskapelle des neuen Asylhauses der barmherzigen Schwestern (Leoninum) in Udmat als statutenmäßige kirchliche Jahresfeier des Vereines eine heilige Messe für das Gedeihen des Vereines sowie für das Seelenheil aller verstorbenen Mitglieder und Wohltäter desselben gelesen werden. Hiezu läßt der Verein sämtliche Herren Ehren-, unterstützenden und wirklichen Mitglieder sowie alle Wohltäter und Freunde des Vereines ein. Gleichzeitig können auch die neuen Vereins-Krankensocialitäten besichtigt werden.

(Silberne Hochzeit.) Morgen feiert der Handelskammerpräsident Herr Johann Perdan im engsten Familienkreise das Fest seiner silbernen Hochzeit.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 2. Mai d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Brabče wurde Franz Vitez in Brabče gewählt.

(Aus Neumarkt) geht uns die Nachricht zu, daß dortselbst sowie in den benachbarten Orten St. Anna, Medvobe, Raier und Drezje in letzterer Zeit die Scharlach-Diphtherie auftrat und an derselben bisher 13 Kinder erkrankten, welche in ärztliche Behandlung genommen wurden.

(Alpine s.) Man schreibt uns: Am 26. März bestiegen zwei Arbeiter aus Rothwein führerlos die Triglavspitze, verweilten längere Zeit im „Aljazev stolp“, während zwei andere Arbeiter auf dem kleinen Triglav zurückblieben. Die zwei ersten Arbeiter waren überhaupt früher noch nie am Triglav.

(Vom Peričnik-Wasserfall.) Die Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereines hat kürzlich den seinerzeit von ihr erbauten Weg zum Peričnik-Wasserfall ausbessern und das schadhafte gewordene Geländer und die Bänke beim Fall herstellen lassen.

(Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge.) Bei den Staatsbahnen sind gegenwärtig Studien und Versuche im Gange, um die Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge, und zwar nicht nur der sogenannten Bugzüge, zu erhöhen. Die derzeitige Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge auf den Staatsbahnen beträgt im Durchschnitt 60 Kilometer per Stunde. Es sollen nunmehr bei diesen Zügen Fahrgeschwindigkeiten bis zu 80 Kilometer per Stunde eingeführt werden. Da die bezüglichlichen Vorarbeiten ziemlich weit vorgeschritten sind, hofft man, auf den Hauptstrecken schon in der nächsten Zeit bei einzelnen Schnellzügen diese erhöhte Fahrgeschwindigkeit erreichen zu können.

(Verloren) wurde heute nachts eine leberne Brieftasche mit dem Inhalte von 60 fl. und einigen wichtigen Documenten. Der Verlustträger ist mittellos und erleidet durch den Verlust einen schweren Nachtheil. Der rechte Finder wird daher ersucht, die Tasche gegen gute Belohnung in der Hilschergasse Nr. 12, 1. Stock, abgeben zu wollen.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 8. bis 17. Juni sind in Abbazia 135 Curgäste angekommen.

**Musica sacra.**

Sonntag den 21. Juni (heiliger Aloysius) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse „Salve Regina“ von E. Stehle; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 21. Juni um 9 Uhr Hochamt: Messe von Joh. N. Straup; Graduale von August Leitner; Offertorium von J. Geiger.

**Neueste Nachrichten.**

**Delegationen.**

(Original-Telegramme.)

Budapest, 19. Juni.

Die ungarische Delegation nahm nach kurzer Debatte das Ordinarium und Extra-Ordinarium des Heeres an. Hierauf wurde der Occupationscredit unverändert angenommen. Dem Reichs-Finanzminister von Kallay wurde für seine Wirksamkeit die Anerkennung und der Dank ausgesprochen. Die Delegation verhandelte sodann das Budget des Ministeriums des Aeußern. Referent Falk erklärte die Vorgänge in der Türkei für nicht abgeschlossen. Das bisher nicht zu unterschätzende Resultat bestehe darin, daß die Türkei die nöthige Zeit und Ruhe habe, die ihr gegeben worden sei, um unter den civilisirten Staaten den ihr gebührenden Platz einnehmen zu können. Er hob hervor, daß Graf Goluchowski vollauf den Erwartungen entsprochen habe, so daß die Delegation seiner ferneren Wirksamkeit mit vollem Vertrauen entgegensehen könne. Der Referent beantragt, dem Minister die Anerkennung und das Vertrauen auszusprechen und das Budget anzunehmen, worauf das Budget und der Antrag des Referenten ohne Debatte angenommen wurden. Nächste Sitzung morgen.

**Der Aufstand in Cuba.**

(Original-Telegramm.)

Madrid, 18. Juni. Nach einem Telegramm aus Havannah herrscht Dysenterie unter der Armee. In einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle von Dysenterie vor. General Wehler erklärte einem Bericht-erstatler des „Heraldo“, daß das gelbe Fieber in der Provinz Matanzas Fortschritte mache. — In der Kammer beklagte sich Deputierter Gallego darüber, daß die Vereinigten Staaten von Amerika in der cubanischen Angelegenheit gegen die Interessen Spaniens conspirieren. Er erinnert an die in den parlamentarischen Körperschaften der Vereinigten Staaten gegen die Königin-Regentin und die Regierung geführte Sprache. (Großer Tumult.) Der Minister des Aeußeren tadelt die heftige Sprache Gallegos, womit der Zwischenfall geschlossen erscheint.

**Die Page auf Kreta.**

(Original-Telegramm.)

London, 19. Juni. Rußland, Frankreich und England fordern von der Pforte die Reactivierung des Vertrages von Halepa für Kreta. Dies entspricht aber keineswegs den Wünschen der Kretenser, welche die Bestimmungen des betreffenden Vertrages für unzureichend halten und volle Autonomie verlangen.

Paris, 19. Juni. Man berichtet, daß die regulären Truppen auf Kreta die Ortschaft Bonita geplündert, die Häuser verwüstet, vier Kirchen zerstört und die Leichen auf den Friedhöfen profaniert haben. Diese Meldung wird von dem Commandanten des englischen Kreuzers und dem englischen Consul bestätigt. Aehnliche Missethaten wurden auch in Ralyres verübt.

**Telegramme.**

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, von Ignatiev, ist heute früh, der Fürst von Montenegro mit den Prinzen Danilo und Mirko mittags hier eingetroffen. Der Fürst von Montenegro verbleibt einige Tage in Wien.

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Ein Communiqué der Unionbank besagt: Die Vorarbeiten bezüglich der zu gewährenden Darlehen, welche zur Reconstruction der durch die Phyloxera zerstörten Weingärten dienen sollen, und die Festsetzung der Aufsichtsorganisation bilden dermalen den Gegenstand eingehender Berathungen der Verwaltung der ungarischen Agrarbank. Damit im Zusammenhange finden Verhandlungen über die Form der auszugebenden Obligationen und die in Aussicht zu nehmenden Uebernahmsbedingungen mit den Vertretern der Unionbankgruppe statt.

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) In der heutigen Gemeinderathssitzung beantragte Gemeinderath Doctor Mittler (liberal), an den Reichsrath eine Petition zu richten mit der Bitte, das Parlament wolle nur einem solchen Ausgleich die Zustimmung geben, welcher den wirtschaftlichen Interessen der diesseitigen Reichshälfte voll und ganz entspricht und eine gerechte Auftheilung der mit den gemeinsamen Ausgaben verbundenen Lasten festsetzt. Dies sei der einzige Weg zur Wahrung der Interessen Oesterreichs und nicht die Verbreitung von Schlagworten. Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Der Schuhmacher Josef Kottel ließ sich mit seiner Frau confessionlos

erklären. Das betreffende Magistratsbezirksamt verfügte jedoch, daß die Töchter derselben den römisch-katholischen Religionsunterricht zu besuchen hätten, welche Verfügung die Statthalterei und das Ministerium für Cultus und Unterricht bestätigten. Die hiergegen an den Verwaltungs-Gerichtshof ergriffene Beschwerde wurde mit der Begründung abgewiesen, daß nur beim Uebertritt von einer Religion zur andern die Eltern das Recht zur Bestimmung des Glaubensbekenntnisses ihrer Kinder haben, hier jedoch von einem Religionswechsel nicht die Rede sein könne.

Budapest, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser wohnte heute vormittags den Uebungen des 1. Landwehrrhusaren-Regiments und des 16. Husaren-Regiments auf dem Rakoser Felde bei. Nach den Uebungen sprach Se. Majestät der Kaiser dem Officiercorps die Allerhöchste Zufriedenheit über die Ausbildung der Mannschaft aus.

Budapest, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags 6 Uhr fand ein Hospiner statt, zu welchem die Delegierten der Telegraphenconferenz geladen waren. Nach dem Diner hielt Se. Majestät der Kaiser dem Corps die Allerhöchste Zufriedenheit über die Ausbildung der Mannschaft aus.

Budapest, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Das Vorbereitungscomité für den interparlamentarischen Congress beschloß, die Conferenz für den 23. September abzuberufen. — Die Technikerversammlung des deutschen Eisenbahnvereines setzte heute ihre Berathungen fort. Morgen wird die Berathung beendet.

Budapest, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Die Secretäre der österreichischen und deutschen Handelskammern sind gestern abends mit dem Wiener Personenschiffe hier eingetroffen.

Holtenau, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm traf um 8 1/2 Uhr früh bei der Holtenauer Schiffe ein und fuhr an Bord des „Meteor“ zur Parade über die Sportyachten und Kriegsschiffe. Kaiser Wilhelm wurde seitens der Schiffsbemannungen mit begeisterten Hurrah-Rufen begrüßt.

Berlin, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Nach der „deutschen allgemeinen Zeitung“ hat Li-Hung-Tschang heute mit dem Staatssecretär v. Marschall zwei Stunden conferiert.

Leipzig, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Dem Leipziger Tagblatt zufolge wurde der Verhandlungstermin gegen den Rechtsassessor Wehlau auf den 6. Juli verlegt.

Brüssel, 19. Juni. (Orig.-Tel.) In der Kammer brachte der Minister des Aeußern den Entwurf eines königlichen Erlasses ein, durch welchen die im vorigen Jahre eingebrachte Vorlage betreffs Abtretung des Congostaates an Belgien zurückgezogen werden soll.

Haag, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Die zweite Wahl nahm mit 56 gegen 43 Stimmen das neue Wahlgesetz an, welches die gegenwärtige Zahl der Wähler verdoppelt.

Constantinopel, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Die von den Räubern gefangen gehaltenen Damen wurden gegen Lösegeld freigelassen.

St. Louis, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Die Wahl wurde unter unbeschreiblichem Jubel zum Präsidenten gewählt.

Yokohama, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Die Zahl der durch die Flutwelle ertrunkenen Personen wird auf 10.000 geschätzt. Die Flutwelle, welche sich zahlreich über die Nordküste ausdehnte, zerstörte

**Angelommene Fremde.**

**Hotel Elefant.**

Am 19. Juni. Graf Pace, k. k. Bezirkshauptmann, Landsberg. — Fuchs, k. k. Hofapellmeister; Pollak, k. k. Hofapellmeister; Scharf, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Ritter von Weyden, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Ritter von Weyden, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Oberlieutenant, Klagenfurt. — Ritter von Weyden, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Hammerlag, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Schmid, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Burger, Bauunternehmer, Wien. — Landauer, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Sturli, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Spitz, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Gerersdorfer, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Neumann, Priester, Temesvar. — Schiedermaier, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Breitenstein, k. k. Hofapellmeister; Wien.

**Hotel Lloyd.**

Am 19. Juni. Toplak, k. u. k. Lieutenant, Triest. — Kantowitsch, k. u. k. Lieutenant; Barofsch, k. u. k. Lieutenant; Klagenfurt. — Stellvertreter; Petranovic, k. u. k. Lieutenant; Klagenfurt. — Knez, k. k. Steuerernehmer, Loitch. — Lebmayer, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Kragelj, Bahnbeamter, j. Frau, Stein. — Kragelj, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Flego, k. k. Finanz-Assistent, Triest. — Schweister, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Komann, Privat, Agrar. — Commis, Gottschee. — Florian, Geschäftsmann, j. Frau, Wien. — Löwy, Hausbesitzerin, Pola. — Dr. Geiger, Friedau. — Maler, Berlin.

**Hotel Stadt Wien.**

Am 18. Juni. Klemens, k. k. Forstbeamter und k. k. Hofapellmeister; Wien. — Amethmüller und Widerpitz, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Panek, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Schweißhofer, k. k. Hofapellmeister; Wien. — j. Frau, u. Wolf, Kaufl., u. Winter, k. k. Hofapellmeister; Wien. — k. k. Hofapellmeister; Wien. — Weill, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Bod, k. k. Hofapellmeister; Wien. — dorf. — Weith, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Schiff, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Durst, k. k. Hofapellmeister; Wien. — Dumeau, Privat, Triest. — Handelsm., Gottschee. — Kublack, j. Frau, Beamter, Udinger, Bergingenieur, Britof.

Am 19. Juni. Wallovich, Generalsecretär der Equitable, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Graz. — Mandl, Rfm., Pinczely, — Weiller, Volgeri, Margoni, Weltmann, Baß, Weiß, Hof, Baroch, Vorzing und Walter, Kfzte., Wien. — Parfche, Rfm., Prag. — Bedernjak, k. k. Bezirksrichter, s. Frau, Zdrja.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in 500m, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.6°, um 2.4° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Das beste Trinkwasser bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN.

Dankagung. Für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit sowie bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Schwiegervaters, des Herrn Anton Nedved.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens. Meyers Kleiner Hand-Atlas. Brehms Tierleben. Nützliche Geschenke- und Bibliothekswerke.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achtet man besonders auf den Namenszug des Erfinders.

Curort Krapina-Töplitz in Kroatien. von der Zagorischer Bahnstation Zabok-Krapina-Töplitz eine Fahrstunde entfernt.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. Zahnarzt A. Schweiger.

Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten Damenhüten. versende ich franco und gratis.

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnpulvermittel KALODONT. viele MILLIONEN male erprobt und bewährt.

Günther Wagner's Tinten. Schreib-, Copier- und farbige Tinten. Reform-Tinten.

Course an der Wiener Börse vom 19. Juni 1896.

Large table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, Aktien von Transport-Unternehmungen, and various bonds and currencies.